



Kräne prägen die Skylines der Städte Vietnams. Das Land drängt mit Macht nach vorn.

Im Windschatten Chinas

Aufsteiger. Alle reden vom Reich der Mitte. Doch in dessen Fahrtwind blüht auch Vietnam prächtig auf. Deutsche Firmen haben das Land längst als Investitionsstandort entdeckt.

Bevor ein Hemd die Fabrik verlässt, ist höchste Präzision gefordert. Jeder Schnitt muss stimmen, jede Naht sitzen, jedes Knopfloch sauber genäht sein. Exakt gefaltet und verpackt in Zellophantüten, schickt die Unternehmensgruppe Seidensticker acht Millionen Hemden jährlich von ihrer Fabrik im Norden Vietnams per Schiff nach Europa.

Seit fünf Jahren lässt Seidensticker, größter Hemdenfabrikant Europas, in Vietnam in einem eigenen Werk produzieren und beschäftigt vor Ort rund 1000 Mitarbeiter. Ein Investment, das für die Bielefelder vor allem Vorteile bietet. Die wichtigsten: Lohn-

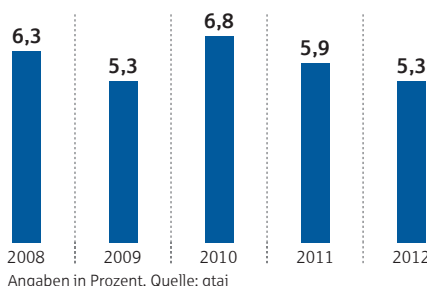
gefüge und Qualität. Frank Seidensticker, geschäftsführender Gesellschafter der Textilkontor Walter Seidensticker GmbH & Co. KG: „Unsere Hemden werden komplett von Hand gearbeitet, die Pro-

duktion ist also sehr lohnintensiv. Nicht nur gegenüber Deutschland, selbst verglichen mit China schneidet Vietnam bei den Kosten deutlich besser ab.“ Auch bei der Qualität zieht er eine positive Bilanz und sagt: „Das Handwerk der traditionellen Seidenstickereien spiegelt sich in der präzisen Produktion und der Liebe der Mitarbeiter fürs Detail wider.“

Das über fast drei Jahrzehnte vom Krieg gebeutelte Land hat sich zum Shootingstar im Gefolge Chinas entwickelt. Die Doi Moi genannte schrittweise Öffnung des Landes erfasste zunächst nur die Wirtschaft, dann aber auch die Politik. Vietnam glänzt ►

Wachstum über 5 Prozent

Das vietnamesische Bruttoinlandsprodukt schwächt sich aber minimal ab.



mit Wachstumsraten von zuletzt 7 Prozent und einer gesunkenen Arbeitslosigkeit.

Das Forschungsinstitut Prognos rechnet für die Zeit bis 2025 mit einem jährlichen Wachstum von 6,1 Prozent, was selbst für Südostasien enorm wäre. Da die Bevölkerung langsamer wächst, kann sich das Pro-Kopf-Einkommen in diesem Zeitraum auf 1800 US-Dollar pro Jahr mehr als verdoppeln – mit positiven Folgen. Schon heute hat die voranschreitende Privatisierung eine konsumfreudige Mittelschicht entstehen lassen. In Vietnam gibt es allein fast doppelt so viele Handys wie Einwohner.

Deutsche Maschinen gefragt

Kein Wunder also, dass die Investoren das Land entdecken. Dazu Michael Pfeiffer, Geschäftsführer der Außenwirtschaftsagentur Germany Trade & Invest: „Vor allem für Maschinenbauer ist Vietnam ein interessanter Markt. So trägt die Nahrungsmittelherstellung etwa 20 Prozent zur Industrieproduktion bei. Auch die angekündigten Megainvestitionen in Anlagen der Petrochemie, Schwerindustrie und in Kraftwerke versprechen gute Geschäfte.“ Mit einem Büro in Hanoi unterstützt das Sparkassen-Netzwerk Mittelständler, die in



Baustelle in einem Neubaugebiet in Ho-Chi-Minh-Stadt. Das ehemalige Saigon ist das wirtschaftliche Zentrum des Landes. Sieben Millionen Einwohner wohnen hier.

Vietnam Produktion oder Vertrieb aufbauen wollen (siehe Kasten).

Unter den Auslandsinvestoren in Vietnam ist Seidensticker ein alter Hase. Seit 18 Jahren vor Ort, ließ die Firma zunächst bei Dritten produzieren, bevor sie sich zum Bau des eigenen Werks entschloss. „So können wir die gesamte Wertschöpfungskette kontrollieren, was sich positiv auf die Marge auswirkt sowie unsere Qualitätsstandards sichert“, sagt Seidensticker. Eine Produktion in China, wo die Löhne deutlich anziehen, wurde aufgegeben. „In China werden Investoren zudem viel stärker als in Vietnam von behördlichen Auf-

lagen bestimmt“, erklärt er. Auf die Liste der Schwächen setzen Investoren neben Inflation, Defiziten bei der Ausbildung und einer teils mangelhaften Infrastruktur die häufigen Stromausfälle. Das bekam auch Seidensticker zu spüren. „Wir haben dann zügig zwei riesige Dieselgeneratoren angeschafft“, so Frank Seidensticker.

Sorgen bereitet den Bielefeldern auch die Situation am Arbeitsmarkt. Die Bevölkerung von heute knapp 88 Millionen Einwohnern wird laut Prognos-Studie bis 2025 nur auf gut 99 Millionen anwachsen. Seidensticker: „Qualifizierte Mitarbeiter sind ein knappes Gut.

Tipps und Hilfe im Vietnam-Geschäft

Unterstützung. Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hilft Sparkassen-Kunden direkt vor Ort.

Als Mitglied im S-CountryDesk, dem internationalen Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe, ist die LBBW bundesweiter Ansprechpartner für Sparkassen-Kunden, die sich für Vietnam interessieren. Die LBBW ist seit 1995 mit einem Repräsentanzbüro in Hanoi vertreten. Frau Bui Phuong Thao, Leiterin der Repräsentanz, hilft

unter anderem beim Markteintritt und der Standortsuche und stellt den Kontakt zu vietnamesischen Unternehmen, Dienstleistern, Behörden sowie Banken her. Zugleich berät sie bei der Abwicklung, Absicherung und Finanzierung von Außenhandelsgeschäften. Kontakt: www.lbbw-international.com/vietnam/index-de.html.

Aufstrebende Macht

Vietnam ist eine sozialistische Volksrepublik mit marktwirtschaftlichen Zügen. Knapp 88 Millionen Einwohner leben in dem Land.



Gleichzeitig steigt die Nachfrage der vielen neuen Investoren. Das könnte mittelfristig zu überproportionalen Lohnsteigerungen führen.“ Im Kampf um die besten Kräfte sei es deshalb wichtig, gute Arbeitsbedingungen zu bieten.

Wie Seidensticker entschloss sich auch der Herzogenauracher Automobilzulieferer und Wälzlagerspezialist Schaeffler vor fünf Jahren, östlich von Ho-Chi-Minh-Stadt ein Werk zu eröffnen. Rund 200 Mitarbeiter beschäftigt die Firma vor Ort, die unter anderem Kegelrollenlager für Kunden in Asien, Südamerika und Europa produzieren. Brendan Lynch, Managing Director bei Schaeffler Vietnam: „Aufgrund seiner Lage bietet Vietnam exzellenten Zugang zu anderen aufstrebenden Märkten wie China, Indonesien oder Indien. Das Land hat ein enormes Potenzial. Die Verkäufe von Konsumgütern wie Mopeds sind in den letzten Jahren zwischen 15 und 20 Prozent jährlich gestiegen.“ Der von zehn Schwellenländern der Region, unter ihnen Vietnam, bis 2015 geplante Binnenmarkt AEC

werde die Wirtschaft weiter voranbringen, erwartet Lynch.

Mittelständler brauchen vor allem Geduld. Das hat auch die Tente Rollen GmbH erfahren. Als sich der Weltmarktführer bei Rollen und Rädern 2007 entschloss, Vorprodukte in Vietnam einzukaufen, musste er erst einmal Rückschläge verkraften. Auf einer einwöchigen Reise hatte sich Einkaufsleiter Ralf Meyer zehn potenzielle Lieferanten angeschaut und sich für einen entschieden. Meyer: „Nur bei ihm stimmten Preis und Qualität.“ Dachte er. Als die ersten Container aus Ho-Chi-Minh-Stadt in Wermelskirchen eintrafen, purzelten den Mitarbeitern die Produkte entgegen. Sie waren nicht korrekt verpackt.

Gute Beziehungen aufbauen

Heute, fünf Jahre später, kann Meyer darüber lachen. Zu seinem Lieferanten hat Tente ein gutes Verhältnis. Mit zwei weiteren, neuen Lieferanten laufen Gespräche. Zweimal jährlich ist Meyer persönlich vor Ort. „Der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen ist in Asien viel wichtiger als in Europa. Und wegen der Sprachbarrieren müssen unbedingt persönliche Kontakte gepflegt werden“, erklärt er.

Ralf Meyer ist beeindruckt, wie schnell sich das Land verändert, und sagt: „Wo kleine Wohnblöcke standen, schießen Hochhäuser mit Helikopterlandeplätzen aus dem Boden. Luxusboutiquen locken reiche Kunden.“ Seidensticker erwägt, in Vietnam eigene Geschäfte zu eröffnen. „Was mich am meisten fasziniert, sind die Freundlichkeit der Menschen und deren Wille, das Land und sich selbst nach vorn zu bringen“, so der Geschäftsführer.

Eli Hamacher **A**

Michael Pfeiffer,
Geschäftsführer der
Außenwirtschafts-
agentur Germany
Trade & Invest



„Marktöffnung wird fortgesetzt“

AUSSENWIRTSCHAFT: Wie beurteilen Sie die wirtschaftlichen Chancen Vietnams?

Pfeiffer: Die Chancen sind gut. Die politischen Verhältnisse sind stabil, die Öffnung des Markts wird fortgesetzt. Nicht vergessen sollte man, dass deutsche Unternehmen und auch die deutsche Sprache in Vietnam nicht unbekannt sind. Viele Vietnamesen haben in der DDR studiert oder gearbeitet, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern waren eng.

AW: Für welche Investments eignet sich Vietnam?

Pfeiffer: Der Verkauf von Maschinen ist interessant. Daneben wird Vietnam als Produktionsstandort für Elektro- und Informationstechnik entdeckt. Die Herstellung von Textilien oder Sportschuhen in Vietnam ist nicht neu. Unternehmen wie der Werkzeughersteller Gühring oder der Wälzlagerproduzent Schaeffler haben bereits Werke errichtet.

AW: Was sollten potenzielle Investoren mitbringen?

Pfeiffer: Erfahrung im Asien-Geschäft ist wichtig, aber bei einem Neuling naturgemäß nicht gegeben. Das A und O sind die gute Vorbereitung, zuverlässige Partner vor Ort und die Bereitschaft und Möglichkeit, das Engagement langfristig anzulegen.